

Antrag

**der Abgeordneten Dr. Gesine Löttsch, Petra Pau, Dr. Hakki Keskin,
Dr. Gregor Gysi und der Fraktion DIE LINKE.**

Fertigstellung des Mauerparks im Bereich der ehemaligen innerstädtischen Grenze in Berlin

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

dafür Sorge zu tragen, dass das bundeseigene Immobilienunternehmen Vivico GmbH die ihr zur Verwertung übertragenen ehemaligen Bahngrundstücke der Deutsche Bahn AG zwischen der Bernauer Straße und der Ringbahn (Nordkreuz) in Berlin dem Land Berlin zum Zwecke der Fertigstellung des Mauerparks als Grünland verkauft.

Berlin, den 5. September 2006

**Dr. Gesine Löttsch
Petra Pau
Dr. Hakki Keskin
Dr. Gregor Gysi, Oskar Lafontaine und Fraktion**

Begründung

Das Land Berlin hatte im Zuge der Olympiabewerbung beschlossen, dem manifesten Begehren vieler Bürgerinnen und Bürger zu folgen und im Bereich der ehemaligen innerstädtischen Grenzanlagen zwischen den Stadtteilen Prenzlauer Berg und Wedding einen Park zu errichten. Das Land Berlin hat diese Zielstellung auch stadtplanerisch im Flächennutzungsplan 1994 festgeschrieben.

Der im Bereich Prenzlauer Berg gelegene östliche Teil des Mauerparks ist bereits fertig gestellt und seit mehreren Jahren ein überaus beliebter Veranstaltung- und Erholungsort für die Berlinerinnen und Berliner sowie für ihre Gäste. Die Errichtung des westlichen Teils des Mauerparks ist bislang daran gescheitert, dass die hierfür erforderlichen ehemaligen Bahngrundstücke im Eigentum der Bahn bzw. des Bundes liegen und der Firma Vivico GmbH zur Verwertung übertragen worden sind. Die Vivico GmbH blockiert aber die Umsetzung der stadtplanerischen Ziele, da sie einen Verkauf der Grundstücke zu Baulandpreisen anstrebt. Da hierfür aber die baurechtlichen Voraussetzungen fehlen, versucht die Vivico GmbH mit dem Land Berlin einen Handel abzuschließen, der beinhaltet, dass dem Land noch ca. 2 ha Fläche übertragen werden und im Gegenzug das Land der Vivico GmbH auf dem weit überwiegenden Teil der Flächen ein hochwertiges Baurecht zur Verwertung verschafft.

Die Fertigstellung des Mauerparks bedarf aber der ganzen Fläche.

- a) Der bislang fertig gestellte Teilpark erfreut sich einer derart großen Beliebtheit, dass die Nutzungsintensität die ökologische Substanz des Mauerparks schwer belastet und schädigt. Zur Verringerung des Nutzungsdrucks bedarf die derzeitige Nutzfläche des Mauerparks einer wesentlichen Erweiterung.
- b) Der Mauerpark sollte und soll ein symbolischer wie praktischer Ort der Wiedervereinigung der Stadt sein. Bislang hat der Mauerpark eine fast ausschließliche Ost-Ausrichtung. Zur Realisierung der Brückenfunktion und zur Anbindung des Weddingener Brunnenviertels bedarf es der Fertigstellung des Mauerparks auch auf den westlichen Teilflächen.
- c) Der Mauerpark könnte so er fertig gestellt wird, die zentrale Berliner „Mauer-Gedenklandschaft“ entlang der Bernauer Straße als einen Ort, an dem die Mauer sichtbar bleibt und zugleich vom Stadtleben wieder angeeignet wurde, sinnvoll abrunden.

Die Fertigstellung des Mauerparks liegt deshalb nicht nur im lokalen Interesse der Stadt Berlin und ihrer Bewohner, sondern es gibt hierfür auch ein Interesse und eine Verantwortung der ganzen Bundesrepublik Deutschland. Dem sollten die finanziellen Einnahmeerwartungen des Bundes nachgeordnet sein.

Hinzu kommt, dass die Einnahmeerwartungen der Vivico GmbH unrealistisch sind, da eine planerische Umwandlung des gegenwärtigen Gewerbegebietes in Bauland am politischen und zivilgesellschaftlichen Einspruch gescheitert ist und zukünftig auch scheitern wird.